

Schach dem König Folge Nr. 3542



Matt in zwei Zügen



Günter Lossa stellt seit 1968 regelmäßige Schachaufgaben für unsere Zeitung.

Adresse für die Lösung:
Günter Lossa, 96052 Bamberg,
Reußstraße 23a

Fritz Giegold

(„Nationalzeitung“, Basel 1971)



Matt in zwei Zügen!

(Einsendeschluss ist der 3. April)
Weiß: Kb8, Db2, Te8, Th3, Sg4, Sh8,
d5 (7).

Schwarz: Kg7, Te5, Lh2, b4, e2, e6
(6).

(Lösung in Nr. 3544)

Auf einen Blick?

Den Zug zum drohenden zwingenden Matt schnell zu erkennen, womöglich vom Blatt, zeichnet einen kombinatorischen Schachspieler aus.

Lösung Nr. 3539 (Kraemer): Die schwarze Dame muss die beiden drohenden weißen Springermatts auf d5 und g2 bewachen und kommt deshalb nach 1. Te6 in Zugzwang; es geht nur noch 1. ... Sb7/Sc6, wonach aber die Diagonale von a8 nach d5-g2 verstellt wird: 2. Te2 Dg8 3. Te6 und da 3. ... Da8 unwirksam ist kann 4. Sd5 bzw. Sg2 matt nicht mehr verhindert werden.

Lösung Nr. 3540 (Schiffmann): 1. Df3 (droht 2. Sb4 matt), und jeden schwarzen Verteidigungszug beantwortet Weiß mit einem Matt, z. B. 1. ... Df3+ 2. Te4 matt.

Buch-Tipp für Familien

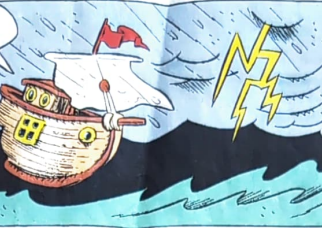
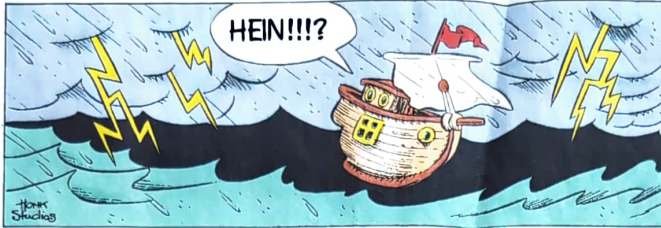
Kinderwagen- & Tragetouren

Ob bei Zeil am Main oder an der Mainschleife, ob im Bamberger Land, im Steigerwald oder in der Fränkischen Schweiz: In Franken kann man herrlich wandern. Doch was, wenn man kleine Kinder hat? Wo gibt es Wanderwege, die für Kinderwagen, Trage oder auch mal das Kinderfahrrad beziehungsweise den Fahrradanhänger geeignet sind?

Bernd Deschauer hat sich auf den Weg gemacht, um abwechslungs- und aussichtsreiche Pfade zu testen und gemütliche Gaststätten zu finden, in denen Familien die Seele baumeln lassen können. Das Ergebnis seiner Recherchen hat er in einem nur knapp 15 Zentimeter großen, federleichten Wanderführer festgehalten. Neben Bildern und Beschreibungen gibt es eine Übersichtstabelle, in der verzeichnet ist, wie lang und „schwierig“ die Strecken sind, ob sie im Schatten liegen oder nicht, für welches Kinderalter sie empfohlen werden und vieles mehr.



Kinderwagen- & Tragetouren Fränkische Schweiz, Bamberg, Oberes Maintal, Hainberg, Steigerwald – mit Familienradtouren, Wanderaufenthalten, kartiert, 190 Seiten, ca. 15 Euro.



Wert siegt: Moriarty oder „Holmes“?

VON IRIS TREIBER

Es ist so leicht, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein. Plötzlich ist man, ohne etwas falsch gemacht zu haben, ein Opfer. Man wird verletzt, verunsichert, traumatisiert. Unterstützung bekommen Opfer häufig nur in einem aufreißenden Kampf gegen alle möglichen Institutionen. Der „Tag der Kriminalitätsoffer“ am 22. März sollte uns daran erinnern und dafür sensibilisieren, dass geschädigte Menschen auf Schutz, praktische Hilfe und Solidarität der Gesellschaft angewiesen sind. Parallel zum Opferschutz geht es natürlich auch darum, Täter zu finden und zur Verantwortung zu ziehen. Das übernehmen Detektive, die mit Hilfe des Zufalls oder genialer Kombinationsgabe Verbrechen aufklären. Zur letzten Gruppe gehört der legendäre Sherlock „Holmes“, den der britische Schriftsteller Sir Arthur Conan Doyle um 1900 herum geschaffen hat.

Holmes arbeitet forensisch-analytisch-rational, und darin ist er einfach so genial, dass er den ebenso genialen Gegenspieler James Moriarty gegenübergestellt bekam. Lassen wir die beiden auf dem Spieltisch gegeneinander kämpfen!

Wir spielen um Hinweis-Kartensets. Wer zum Schluss die beste Auslage besitzt, bekommt die meisten Punkte und gewinnt. Durch sieben Tage geht's, und jeden Tag kommt eine weitere Person mit neuen Aktionsmöglichkeiten dazu, und zwar in immer anderer Reihenfolge. Abwechselnd besuchen wir diese Personen, wählen so Aktionen aus und führen sie durch. Dabei haben wir allerdings nicht immer alle Personen zur Auswahl und wir müssen genug Lupen besitzen, um bei ihnen vorzusprechen: Irene Adler lässt uns aus der gegnerischen Auslage stehlen, Inspektor Gregson bringt uns besonders viele Hinweise, Madame Ziba erlaubt uns, verdeckt vom Hinweisstapel zu ziehen, Billy gibt uns Lupen... Schön und ausgewogen ist, dass viele Aktionen uns beiden nützen, so dass der Wettstreit immer spannend und interessant bleibt. Wer gewinnt? Moriarty oder „Holmes“?



Sherlock „Holmes“ und sein ebenso genialer Gegenspieler James Moriarty treten gegeneinander an.

Foto: Treiber

Spiel der Woche – Bewertung

Spielidee	●●●●●
Spielemechanismus	●●●●●
Anleitung/Einstieg	●●●●●
Einfachheit	●●●●●
Taktik	●●●●●
Gestaltung	●●●●●
Glück	●●●●●

„Holmes“, Kartenspiel von Diego Ibáñez, Kosmos, zwei Personen ab zehn Jahren, etwa 15 Euro

Nachgedacht

Gedanken zur Konfirmation

VON PFARRER DR. CHRISTIAN FUCHS

Bischof Wilhelm Stählin hatte auf seinem Schreibtisch eine Bronzeplastik stehen: Da sieht man eine Horde Wölfe heranjagen, schon im Begriff, sich auf die ängstlich um ihren Hirten zusammengedrängten Schafe zu stürzen. Trifft diese Plastik unsere Situation?

Fühlen wir uns als Schafe? Die gelten doch allgemein als dumm, schwach, feige. Der Mensch unserer Zeit legt größten Wert auf seine persönliche Freiheit, auf seine Selbstbestimmung. Und tatsächlich scheint es vielen auch zu gelingen. Aber um welchen Preis! Die hohe Zahl der Scheidungen, das um sich greifende Phänomen des Mobbing, ja die oft beklagte Verrohung unserer Gesellschaft zeigen, wohin der Freiheits- und Selbstbestimmungskult führen kann, der zudem oft in Depression und Burn-Out endet.

Kinder können dagegen das Bild vom „guten Hirten“ ganz unmittelbar verstehen. Sie fühlen sich noch hilfsbe-

dürftig, abhängig. Die Jugendlichen, die in diesen Wochen zur Konfirmation gehen, dürfen gewiss sein, dass der gute Hirte Jesus sie auch in dieser schwierigen Übergangsphase zwischen Kindheit und Erwachsenen begleitet und trägt. Aus seiner Hand können uns weder Krankheit noch Unglück, weder das eigene Versagen noch die Gemeinheit der Mitmenschen reißen, nicht einmal der Tod, den Jesus am Ostermorgen besiegt hat.

Christian Fuchs, geboren 1966 in Neustadt/Aisch, hat in Neuendettelsau evangelische Theologie studiert, war dann Vikar in Schornweisach und Vestenbergsgreuth. 1995 erfolgte seine Promotion zum Doktor der Theologie. Von 1996 bis 1999 war er Pfarrer in Nürnberg/St. Johannis, seit 1999 hat er die Pfarrstelle in Neustadt/Aisch inne. Fuchs ist seit 2014 verheiratet.



Zum Schmunzeln

Doris säufzt: „Männer sind wie Äxte. Den richtigen Schwung haben sie erst beim Abhauen!“

Marie fragt erstaunt: „Was will er denn mit vier Millionen zerrissenen Hemden?“

Mein Großvater ist vor 40 Jahren mit nichts außer einem zerrissenen Hemd hier angekommen. Heute hat er vier Millionen!“, prahlt Egon.

Der Enkel rast mit seiner Oma über die Autobahn. „Fahr‘ ich zu schnell?“ – „Nein, ich denke du fliegst zu niedrig.“



„Schatz, stoßen wir auf meine Gehaltserhöhung an! Jetzt können wir uns endlich den Lebensstil leisten, den du dir schon die ganze Zeit erlaubst ...“